



Kern der Methode:
Sich miteinander
bekannt machen und
eine erste gemeinsame
Aussage formulieren.

Vorstellungsgruppen mit inhaltlichem Zentrum

Lernziele

Andere Teilnehmer und Teilnehmerinnen kennenlernen, Zugang zu einem Thema finden, einen Inhalt eingrenzen und präzisieren.

Durchführung

Es finden sich jeweils vier oder fünf Personen zusammen. Für die Anfangsphase empfiehlt sich der Einsatz eines Zufallsprinzips zur Gruppenbildung. Die Aufgabenstellung lautet:

»Bitte tauschen Sie sich aus:

Ich bin ...

Zum Thema dieses Kurses (Seminar) bringe ich mit ...

(zum Beispiel: folgende Arbeitsprobleme; oder: folgende Erfahrungen)

Mich lockt an diesem Kurs (Seminar) ...

Versuchen Sie, das was Ihnen im Laufe ihres Austausches gemeinsam wichtig geworden ist, auf dem Plakat aufzuschreiben. Das kann ein Stichwort, ein Motto, eine These sein.«

Varianten für die Anleitung können sein: »Bitte machen Sie sich miteinander bekannt und entwickeln Sie gemeinsam eine vorläufige Definition für ...« (zum Beispiel »Pädagogisches Management« oder »Marketing« oder ...) Es ist auch möglich, das Plakat bereits vorzustrukturieren (vgl. die Zeichnungen auf Seite 88).

Nach dem Austausch in der Gruppe und der Ergebnissicherung werden die Gruppen gebeten, dass sie ihre Plakate aufhängen und dass jeweils eine Person kurz erläutert (beziehungsweise vorliest):

»In unserer Gruppe waren ...

Uns ist gemeinsam wichtig ...«

Rahmenbedingungen

Teilnehmerzahl: 40 bis 50 Personen.

Zeit: 20 bis 30 Minuten für den Austausch und die Ergebnissicherung in den Kleingruppen; etwa 20 bis 30 Minuten für das anschließende Plenum.

Material: Plakate, Filzstifte (gegebenenfalls geeignetes Material für die Gruppenbildung durch ein Zufallsprinzip).

Hinweise für die Leiterin oder den Leiter

Die Zentrierung auf gemeinsame Aussagen fördert neben dem Kennenlernen auch die Wahrnehmung von Unterschieden und erste Prozesse der Kooperation.

Bei der Vorstellung der Plakate im Plenum kann es geschehen, dass die Sprechenden bei dem inhaltlichen Zentrum ansetzen und die Erwähnung der Gruppenmitglieder vergessen; dann sollte an diese Namensnennung immer wieder erinnert werden, damit das Kennenlernen wenigstens ansatzweise über die Kleingruppe hinausgeht.

Weiterarbeit

Es kann sich eine ausführliche Erläuterung des geplanten Programms anschließen, wobei die inhaltlichen Zentrierungen der Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten der Programmplanung verknüpft werden können (zum Beispiel im Sinne von: das kommt vor – das steht eher im Hintergrund von ... – das kann hier nicht behandelt werden, weil ...)

Eine offen angelegte Kurs- oder Seminarplanung hätte die Möglichkeit, an den inhaltlichen Zentrierungen weiterzuarbeiten (zum Beispiel Interessengruppen zur Konkretisierung der kommenden Arbeitseinheiten).